

Schulnachrichten

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **17 (1931)**

Heft 6

PDF erstellt am: **25.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

mehr sein Schüler Thomas, zu den aristotelischen Prinzipien vorgedrungen, wendet er diese zur Begründung und Erklärung der geoffenbarten Wahrheiten an. Der Unterbau der Theologie, der bis anhin ein platonischer und vielfach anfechtbar war, wird durch die aristotelische Seinslehre rationell grundgelegt. In Fragen des Glaubens und der Sitten bleibt der grosse Afrikaner Augustinus der unbestrittene Führer: cui contradicere impium est quoad fidem et mores. Der italienische Grafensohn Thomas von Aquin hat mit seiner grossartigen Systematik das, was der deutsche Freiherrensohn Albertus angeregt hatte, vollendet. Albert aber bleibt das Verdienst, ihn herangebildet und ihm die Bahnen zu seinen beiden unübertrefflichen Summen gewiesen zu haben.

Alle Werke Alberts sind einem grossen Plan entsprungen. Er wollte den Lateinern das gesamte Wissen seiner Zeit und der Vorzeit, soweit es ihm vor allem in den neu entdeckten Werken des Aristoteles entgegentrat, vermitteln, um aus diesem Riesenmaterial und dem, was er selbst gefunden, unter Führung des Aristoteles eine neue Weltanschauung zu bilden, nämlich eine christlich-philosophische-theologische Weltanschauung. Der Plan war selbst für den Riesengeist eines Albertus zu gross. Der Versuch aber, und die systematische Ausführung desselben bedeutete für seine Zeit die Entdeckung einer neuen Welt. Dieses Werk eines Riesen im Geistesreiche zwang allen Bewunderung ab, und Staunen selbst bei seinen schärfsten Gegnern, wie einem Roger Bacon, und gewann ihm den Ehrentitel: Albertus Magnus.

Die viel besprochene Andeutung des Kuriengedichtes des Magisters Heinrich, des Poeten, ist daher eher auf Albert denn auf Thomas zu beziehen. Dort wird in anziehender Weise von den Gesprächen berichtet, die im Söller des Papstes unter den Kommensalen geführt werden, und dabei heisst es: „Im Hause des Papstes findet jedermann, der dorthin kommt, wozu er in geistiger Beziehung verlangt. Denn mit allen Wissenschaften ist dieses Haus ausgerüstet. Dort ist einer, welcher, wenn die ganze philosophische Literatur verbrannt wäre, der Erfinder einer neuen Philosophie werden könnte. Als neuer Herausgeber würde er das Gebäude der Philosophie auf bessere Weise wieder aufrichten, und die Alten würde er durch die Ehre seiner Wissenschaft besiegen.“ Roger Bacon, der heftigste Gegner des Albertinismus, gesteht 1266, dass Albertus neben Aristoteles, Avicenna und Averroes gestellt wurde. Seine Schüler, darunter selbst Thomas, fühlten sich genötigt, Grenzen in dem weiten Unterrichtsgebiet ihres Lehrers zu ziehen, um vor allem in Philosophie und Theologie unerreichte Meisterwerke zu schaffen.

Unsere Zeit weiss Albertus Magnus wieder höher zu schätzen. Seine persönliche Anlage: geniale Geistesgaben, welche sich mit ungeheurer Energie und Tiefe des Gemütes verbinden, wie vor allem sein persönliches Werk: der alles Wissen umfassende Plan und seine schriftstellerische Fruchtbarkeit, zeichnen den Geistesriesen, den wir alle ersehnen, um unser nezeitliches Wissen, das sich immer mehr spezialisiert hat, zusammenzufassen: Die Moderne ersehnt sich nicht nur den Wissenschaftler, sondern auch den Philosophen und Theologen, der alles Einzelwissen in einer

neuen, gewaltigen Synthese zu einem neuen, modernen Weltbild gestaltet. Wann wird Gott diesen Geist erwecken, welcher die Feder, die vor 650 Jahren aus der Hand Alberts d. Gr. gefallen, wieder aufnehmen wird?

Schulnachrichten

Freiburg. ♂ Der Staatsrat ernannte als Lehrerin an die Stadtschulen auf 1. Januar 1931 Frl. *Monika Poffet*.

Auf den Schmutzigen Donnerstag, den 12. Februar, ist die Geschäftskonferenz der Lehrer des III. Kreises, zugleich auch die *Generalversammlung* des K. L. V. S., Sektion „Freiburg-Land“ „Zu den Schmieden“ nach Freiburg einberufen. Die Tagesordnung sieht wie üblich auf 10 Uhr vormittags eine Gesangprobe vor. Um 12½ Uhr beginnt die Geschäftskonferenz (Protokoll, Kassabericht, verschiedene Berichte wie üblich, Wahlen und Verschiedenes). Die Mitglieder werden ersucht, recht zahlreich zu erscheinen.

Baselland. Der *kathol. Lehrerverein Baselland* beabsichtigte an seiner Konferenz von Mittwoch, den 21. Januar die neu errichtete Bibliothek samt Lesesaal für kath. Akademiker in Basel, sowie die Offizin des „Basler Volksblatt“. Beide Führungen geschahen mit entsprechenden Referaten. Anschliessend verhandelte der K. L. V. noch über die Eckert-Bibel, die eine Freude für Schüler und Lehrer bedeutet. Sodann erörterte der Verein noch die Vortragsthema der amtlichen Primarlehrerkonferenz.

Endlich wurde dann noch eine Eingabe an den Erziehungsrat betreff Bekanntgabe seiner Verhandlungen beschlossen. Die nächste Konferenz soll zu Beginn des neuen Schuljahres in Therwil mit Nachholung von Protokoll, Jahres- und Kassabericht und Referat stattfinden.

K. S.

Eine Primarlehrerkonferenz für einen Teil der basellandschaftlichen Lehrerschaft vom 29. Jan.

1. „Die geistigen Strömungen der Zeit und unsere Volksschule“ vom Basler Seminardirektor Dr. Brenner und
2. „Wie tragen wir die Schulreform ins Volk?“, von Lehrer Ewald. — Unter Verschiedenem gab der Herr Inspektor einen Ueberblick über die neuen Lesebücher der V.—VIII. Primarklasse, Ortslehrpläne, basellandschaftl. Realbuch, neue Schrift, Hülligerschrift, Jugend-Vogelschutzkurse und Einführung des Telefons für Schulszwecke. Eine Ansichtskartensammlung wurde noch von Schulreformer Grauwiller für den Heimatunterricht empfohlen. — Die Konferenz, speziell das Thema über „Strömungen“, läuterte manchem Stürmer den Kopf und betonte wieder einmal den Wert von Gewissen und Moral und den Sinn des Lebens christlicher Betonung.

Aargau. Lehrerbildungsreform. Auf Grund eines Kantonalen Beschlusses vom Jahre 1929 über die Lehrerbildungsfrage hat eine Vertreterversammlung der Bezirkskonferenzen kürzlich folgende Beschlüsse gefasst: Trennung von Allgemeinbildung und beruflicher Ausbildung der Lehrer: Gründung eines neusprachlichen Gymnasiums an der Kantonsschule Aarau, das, wie andere Kantonsschulabteilungen, auch künftig Lehramtskandidaten zugänglich wäre; Umwandlung des heutigen Seminars Wettingen in ein höheres pädagogisches Institut, mit neuem Lehrkörper; anderthalb Jahre fachliche Ausbildung und Weiterbildungskurse für Lehrer; Umwandlung des Lehrerinnenseminars Aarau durch Teilung in Abteilungen zur Ausbildung von Lehrerinnen, Haushaltslehrerinnen, Kindergärtnerinnen usw. Ein Konkordat mit andern Kantonen zur gemeinsamen Lösung der Lehrerbildungsfrage wird abgelehnt, da kein Erfolg in Aussicht steht. Im weitem wird die Schaffung einer pädagogischen Bibliothek als besondere Abteilung der Kantonsschulbibliothek angeregt. Diese Frager

werden den Bezirkskonferenzen zur Behandlung überwiesen.

Thurgau. (Korr. v. 28. Jan.). Es gehört heute zu den Seltenheiten, dass neue Lehrstellen eröffnet werden. Da und dort auf dem Lande kann aber auch heute noch der Fall eintreten, dass nicht nur die Bevölkerungs-, sondern auch die Kinderzahl zunimmt und demzufolge neue Schulstellen geschaffen werden müssen. So neuestens in *Gachnang* bei Frauenfeld. Die dortige Gesamtschule war seit Jahren überlastet, zählte sie doch andauernd 70 und mehr Schüler. Der nun beschlossenen Teilung konnte die Gemeinde umso eher zustimmen, als der Steueransatz bisher nur 1,5 Promille betrug.

In *Kreuzlingen* wird für die achte Primarklasse der *Französischunterricht* als fakultatives Fach eingeführt. Der obligatorische Lehrplan mit den vorgeschriebenen Wochenstunden darf damit nicht belastet werden. Diese Fremdsprachstunden sind ausser der gewöhnlichen Schulzeit zu erteilen. Ob wohl die Arbeit dieser „einjährig Freiwilligen“ grosse Früchte zeitigen wird —? Der Versuch ist immerhin anerkennenswert.

An die Unterschule *Kreuzlingen* wurde Hr. Julius *Billinger*, Lehrer in *Fischingen*, gewählt. Er übernimmt die Lehrstelle der verstorbenen Frl. *Mina Baumberger*. Hr. *Billinger*, ein hervorragender Organist und tüchtiger Chordirigent, wird gleichzeitig mit dem Antritt der neuen Stelle den Organistendienst an der katholischen Stadtkirche *Winterthur* übernehmen. „Lust und Lieb' zu einem Ding, macht alle Müh' und Arbeit ring!“ So sagt ein alter Spruch.

In *Bottighofen* tritt auf kommendes Frühjahr Hr. *Gottlieb Kugler* altershalber vom Schuldienst zurück. Die Schulgemeinde beschloss, dem Scheidenden bei diesem Anlass als sichtbare Dankesbezeugung eine *Gratifikation von 4000 Franken* zu verabfolgen. Hiezu lesen wir in einem thurgauischen Blatte: „Das ehrt die Gemeinde *Bottighofen* und mag anderen Gemeinden, die Dankespflicht gegenüber einem scheidenden Lehrer zu erfüllen haben, als *Beispiel* hingestellt werden“. In solchen Fällen wird natürlich immer die Finanzkraft einer Gemeinde mitreden. *Bottighofen* ist mit den 1,75 Promille Schulsteuern gut gestellt. Dennoch verdient das Vorgehen dieser Gemeinde öffentlichen Dank, weil es der schönen Begründung entsprang: *Der Lehrer hat's verdient! Als Nach-*

folger Kuglers wurde Hr. *Rutz* in *Stettfurt* gewählt und die fixe Besoldung auf 4200 Fr. erhöht.

Die *Aufnahmeprüfungen* im *Seminar Kreuzlingen* finden am 23. und 24. Februar statt, die *Patentprüfungen* am 20., 21., 23., 24., 31. März und 1. und 2. April. Anmeldungen haben zu erfolgen bis 14. Februar. a. b.

Krankenkasse des Katholischen Lehrervereins der Schweiz.

Der *Bundesbeitrag* pro 1930 ist wieder in erfreulicher Höhe ausbezahlt worden; er wird seinen Teil zum günstigen Rechnungsabschluss beitragen. Es ist dies umso mehr zu begrüssen, als die zur Rückzahlung fälligen Obligationen, beim heutigen Geldmarkt, zu einem bedeutend niedrigeren Zinsfuss neuangelegt werden können, als bisher. — Die *Zirkulare* mit der „Prämien- und Krankentabelle“ und dem „Aufnahmegesuch“ sind bei dem regen Zuspruch des letzten Jahres vollständig aufgebraucht. Die neuen Prospekte lehnen sich an die nun in Kraft getretenen Statuten an. Die Zahlen wurden pro 31. Dezember 1931 eingesetzt. Wer solche Formulare benötigt — für sich oder für befreundete und bekannte Kollegen — wende sich an die am Schlusse der „Schweizer-Schule“ unter „Krankenkasse“ verzeichneten Adressen.

Hilfskasse des Katholischen Lehrervereins der Schweiz

Eingegangene Gaben im Monat Januar.

Von Institut Baldegg	Fr. 10.--
„ Gg. C. Fellers	„ 4.--
„ J. W. E., Goldau	„ 3.--
„ Th. H., Mammern	„ 2.--
„ J. F., Trimbach	„ 2.--
„ A. L., Engelburg	„ 2.--
„ Ungenannt, Grosswangen	„ 2.--
„ F. J. B., Grossdietwil	„ 2.--
„ J. S., Altbüren	„ 2.--
„ P. J., Visp	„ 2.--
Total	Fr. 31.--

Weitere Gaben werden dankbar entgegengenommen.

Die Hilfskassakommission:

Postchek VII. 2443, Luzern.

Verantwortlicher Herausgeber: Katholischer Lehrerverein der Schweiz Präsident: W. Maurer, Kantonsschulinspektor, Geismattstrasse 9, Luzern. Aktuar: Frz. Marty, Erziehungsrat, Schwyz. Kassier: Alb. Elmiger, Lehrer, Littau. Postchek VII 1268, Luzern. Postchek der Schriftleitung VII 1268.

Krankenkasse des katholischen Lehrervereins: Präsident: Jakob Oesch, Lehrer, Burgeck-Vonwil (St. Gallen W). Kassier: A. Engeler, Lehrer, Krügerstrasse 38, St. Gallen W. Postchek IX 521.

Hilfskasse des katholischen Lehrervereins: Präsident: Alfred Stalder, Turnlehrer, Luzern, Wesemlinstrasse 25. Postchek der Hilfskasse K. L. V. S.: VII 2443, Luzern. — Vertriebsstelle für das Unterrichtsheft: Xav. Schaller, Sek.-Lehrer, Weystr. 2, Luzern.

Die **Kern** Präzisions-
AARAU
Reisszeuge



sind
die besten!

1094

Kern & Cie A G., Aarau

2 wirklich bewährte und von erfahrenen Lehrern empfohlene Anschauungsmittel sind:

„Vertikal“, Modell für die Flächenberechnungen (Preis Fr. 8.--) und

„Archimedes“ (teflbare Aepfel) für das Bruchrechnen. (Preis Fr. 24.--)

Zu beziehen bei M. Joos, Verleger, Steinach, St. Gallen.

Orgelbau A.-G.
Willisau

Neu- und Umbauten von Kirchen- und Konzertorgeln — Melopranlagen

Reinigungen, Stimmungen, Reparaturen Kirchenbestuhlungen 1236

Prompte und gewissenhafte Ausführung grösserer Schreinerarbeiten

Verlangen Sie Prospekte Tel. No. 61